Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Kunstseidenindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das beste wäre, wenn aus dem Handel selbst heraus eine Gesundung der Verhältnisse herbeigeführt werden könnte. Die letzte Woche hat dazu einige Anzeichen gegeben; die Nachfrage war etwas stärker, was wohl darauf schliessen lässt, dass man ein weiteres Zurückgehen ausgeschlossen hält, und es sind auch am Mailänder Markt für bessere Titres 2—3 Lire mehr erzielt worden.

Man hofft nun, dass mit dem Eintritt des Frühjahrs die Lustlosigkeit und Leblosigkeit vom Geschäft weichen wird. Dann wird man wohl wieder normalen Zuständen entgegen gehen und sich die letzten Ereignisse zur Lehre dienen lassen."

Ob man sich die letzten Ereignisse bei einer künftigen Hausse zu Herzen nehmen wird, könnte nicht ohne weiteres bejaht werden. Leider werden die gleichen Fehler mehrmals gemacht, bis die Einsicht, dass man so zu Schaden kommt, die Oberhand gewinnt. Im Interesse der Seidenindustrie wäre es sehr zu begrüssen, wenn die letzte unvernünftige Preistreiberei auf dem Rohseidenmarkt wirklich die letzte gewesen wäre.

Seidenwaren.

Die Fabrikationstätigkeit wartet immer noch auf die notwendige Belebung durch den Seidenstoffkonsum. Die letzten Wochen haben zwar in den hauptsächlichsten Konfektionsbranchen den Beginn der Saison gebracht, die Anfänge sind aber noch ziemlich bescheiden. Die Nachfrage richtet sich vorerst noch nach einfarbigen glatten Stoffen, wobei Taffete zu Futter- und Blousenzwecken mehr gefragt sind. Die Preise sind sehr gedrückt, was zum grossen Teil dem immer noch keine feste Basis aufweisenden Rohseidenmarkt zuzuschreiben ist.

Die Berichte von den verschiedenen Fabrikationszentren lassen gegenüber den Vorwochen eine wieder etwas zuversichtlichere Stimmung erkennen. Krefeld hat ziemlich Nachfrage nach Kravattenstoffen, bedauert dagegen, dass in dieser Saison für Kleider- und Blousenstoffe glatte Gewebe bevorzugt werden, in denen dieses Fabrikationszentrum weniger leistungsfähig ist als z. B. die Fabriken in Süddeutschland. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist die Sammetbranche zu dieser Zeit nur ungenügend beschäftigt, das gleiche ist von der Bandfabrikation, speziell Stoffband zu sagen. Auch in der Lyoner Industrie ist die Sammetbranche nicht auf Rosen gebettet, während in Stoffen einige Nachfrage herrscht. Glatte Gewebe, namentlich Taffete, stehen hier ebenfalls im Vordertreffen, für den Herbst hat man Hoffnung für Satin Liberty, Messaline und andere weiche glänzende Stoffe. Die Sommermode begünstigt neben glatten Geweben einige gestreifte Artikel; für Blousen dominiert als Garnitur die Spitze. Von Chinés wird weniger mehr gesprochen und doch wären unter den bevorzugten Artikeln diese, die doch noch Farbe in die Einförmigkeit bringen würden.

Die Lyoner-Seidenindustrie, die sonst immer noch ziemlich Initiative entwickelte, wenn es galt mit Neuheiten dem Seidenstoffmarkt zur Belebung zu verhelfen, hat die Schlappe von den letzten Wochen auch noch nicht verwunden. Man hatte sich daran gewöhnt, in Mousselines und anderen leichten Stoffen ein ohne besondere Anstrengung zu bewältigendes Stuhlfutter zu haben; nun hat dieses auf einmal aufgehört. Wie einer Korrespondenz aus Lyon zu entnehmen ist, waren in den letzten Wochen die Geschäfte bei den dortigen Grossisten äussert flau. Nicht nur war wenig Nachfrage nach schweren oder leichten Stoffen, sondern was etwa noch gehandelt wurde, musste mit Verlust abgegeben werden infolge der Seidenbaisse. Der Abstrich, der auf Mousselines, Tulles und sonstigen leichten Artikeln für Putz gemacht werden muss, beträgt 20—30 Prozent. Ob die zur Zeit von der Mode etwas begünstigten Rohseidengewebe, die auch bedruckt werden, grossen Beifall finden werden, bleibt noch abzuwarten.

Ein Seidenzentrum, das der Entwicklung der Verhältnisse mit mehr Zuversicht entgegensieht, scheint Como zu sein. Man erwartet dort eine baldige Bevorzugung der Seidenstoffe sogar für ganze Kleider, eine Lösung der gegenwärtigen gespannten Situation, gegen die keineswegs von Seite irgend eines Seidenindustriellen Opposition gemacht würde.

Auch aus New-York kommende Berichte lassen bessere Stimmung erkennen, in der Seidenbranche ist Nachfrage nach Frühjahrsstoffen vorhanden und dass haufenweise Geld vorhanden ist, hat das neueste vielfach überzeichnete Anleihen der Stadt New-York deutlich bewiesen.

Fasst man die Eindrücke aus den verschiedenen Berichten zusammen, so dürfte man annehmen, dass die gedrückte Stimmung bald wieder vermehrter Unternehmungslust weichen sollte. Die amerikanische Krisis hat ihre gefährlichen Seiten verloren; die Kundgebung der Detaillisten in Berlin dürfte nach genügender Aussprache der Teilnehmer unter einander kaum von weiterer Schädigung für die Grossisten, noch weniger für die Fabrikanten sein. Der Rohseidenmarkt hat einen Tiefstand in den Preisen erlangt, gegen den von Seite der Verbraucher nichts mehr einzuwenden wäre. Was wir nun vor allem nötig haben, ist schönes Frühlingswetter, damit die Kauflust für Seidenfabrikate bei den Konsumenten angeregt wird und mehr Unternehmungslust bei Fabrikanten und Stoffhändlern, damit das gebotene in der Ausführung und als Neuheit wirklich auch zum Kaufen anregen kann.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Der Bericht über das Jahr 1907 der Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt a. M., konstatiert, dass in dem Geschäftsjahr 1907 die Mode den Hauptartikeln der Gesellschaft Kunstseide und Meteor im allgemeinen günstig war. Die Gesellschaft konnte den Umsatz verdoppeln, die gesamten Vorräte realisieren; die sämtlichen Werke arbeiten Tag und Nacht in Vollbetrieb. Die Verkaufspreise bewegten sich auf der gleichen Höhe wie im vorigen Jahr. „Es würde sich, bemerkt der Bericht, ein wesentlich besseres Resultat ergeben haben, wenn wir nicht so sehr unter der Preispolitik der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin zu leiden gehabt hätten. Die ungeheuren Preissteigerungen des Sprits sind bekannt; da es infolge des Prinzips der Zentrale für Spiritusverwertung nicht einmal möglich war, durch Abschlüsse sich rechtzeitig einzudecken, anderseits aber

die Abschlüsse in Kunstseide stets auf mehrere Monate hinaus gemacht werden müssen, so war eine ordnungsgemässe Kalkulation beinahe unmöglich. Die Rentabilität der Kunstseidefabrikation steht aber bei ihrem gewaltigen Konsum mit den Spirituspreisen im engsten Zusammenhang. Wir hoffen, dass das in Vorbereitung begriffene neue Branntwein-Monopolgesetz die Industrie vor anormalen Preisgestaltungen, wie sie denselben bisher ausgesetzt war, schützen wird."

Der Bericht stellt fest, dass die Preise der übrigen Rohmaterialien keinen grossen Schwankungen unterworfen waren, dagegen mussten die Arbeitslöhne auch dieses Jahr wiederum nicht unwesentlich erhöht werden. Für Kunstleder hatte sich die Nachfrage gut angelassen; es zeigte, heisst es im Bericht, dass wir uns zur lukrativen Ausbeutung dieses Artikels einigen Spezialgebieten zuwenden mussten, deren Grosskonsum die Beschaffung neuer Einrichtungen benötigte, die aber erst bis Ende des Jahres durchgeführt werden konnten. Auf der in Berlin stattfindenden Fachausstellung für Schuh und Leder haben wir Gelegenheit, unser neues vollkommenes Produkt einschliesslich einer von uns neu aufgenommenen, bereits zum Patent angemeldeten Qualität den Interessenten vor Augen zu führen, wobei wir in einer reichhaltig zusammengestellten Kollektion deren verschiedenartige Verwendbarkeit darstellen."

Die ursprünglich von der Gesellschaft geplante Ausbeutung der bisher bekannten Qualitäten Zelluloid wurde vorerst zurückgestellt, da der Gesellschaft von der Neuen Photographischen Gesellschaft in Steglitz die Erstellung eines neuen, Epoche machenden photographischen Spezialartikels übertragen wurde, dessen Herstellung zunächst die ganze Zelluloideinrichtung in Anspruch nahm. „Wir waren uns vollständig bewusst, schreibt der Bericht, dass die Erstellung dieses neuen Produktes unsere Zelluloidabteilung auf längere Zeit hinaus ausschliesslich mit Versuchen beschäftigen würde; wir zögerten aber keinen Augenblick, uns hiezu zu entschliessen, da wir mit voller Sicherheit annehmen durften, dass das zu diesem Zweck von uns gebrachte Opfer durch die in Aussicht zu nehmenden finanziellen Erfolge in späterer Zeit seinen vollen Ausgleich finden würde." Die Versuchsoperationen, die in dem neuen Kunstseideartikel Turicum gemacht wurden, sind als abgeschlossen zu betrachten; es sei, so wird berichtet, eine neue Anlage für dessen Grossbetrieb geschaffen worden. Das Unternehmen sei in diesem Jahr schon in der Lage, grössere Quantitäten dieses neuen Produktes zu fabrizieren, das von der Kundschaft gut aufgenommen würde.

Die Dividende für 1907 ist auf 15 % gegenüber 20 % im vorausgegangenen Jahre festgesetzt worden.

Die Aussichten für das Jahr 1908 bezeichnet der Bericht als günstig; das Unternehmen sei jetzt schon in den bisherigen Kunstseideprodukten bei bessern Preisen nahezu ausverkauft. Auch in den übrigen Abteilungen lägen bereits lohnende Aufträge für die nächsten Monate vor.

Die „Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G." in Klesterbach a. M. notieren heute für die Kunstseiden ihrer vier Spinnereien pr. Kg.

Qualität „Extra gesponnen für Stoffzwecke" von 60 bis 90 deniers . . . . . 18.— M.
Qualität „Supérieur I. A." (für Besatz) von 100 bis 200 deniers . . . . . 16.— M.
Künstliches Rosshaar „Meteor" (für Hutlitzen) 16.— „

Bedingungen: 30 Tage Rein ohne Abzug. — Ware frei durch Frachtgut.

Diese Preise sind sozusagen nur nominell, weil die Fabriken bis im letzten Vierteljahr 1908 ausverkauft sind, deshalb ist die Marktlage in roher Kunstseide ruhig, da die Fabrikanten für Ende 1908 noch nicht viel unternehmen wollen. Aussichten sind gut. Sofort lieferbare Ware durch Zwischenhändler angeboten, erreicht mit Leichtigkeit einen etwas höheren Preis.

Kleine Mitteilungen.

Was die Seidenweber-Aussperrung in Krefeld gekostet hat. Die vor einiger Zeit stattgefundene Aussperrung hat an Unterstützungsgeldern rund 175,000 Mark gekostet. Davon hat der Arbeitgeberschutzverband an die Unorganisierten 31,000 Mark gezahlt, während der Rest den Arbeiterverbänden zur Last fiel.

Eine neue Seidentrocknungs-Anstslt in New York. Nach langen Vorbereitungen ist in New York eine neue, auf das Modernste ausgestattete Seidentrocknungs-Anstalt in das Leben getreten, ein Unternehmen, welches in seiner vollkommenen Art in den Vereinigten Staaten einzig dasteht. Es zeigt sich damit das Bestreben, europäische Einrichtungen dieser Art nachzuahmen, wie sie in Europa in allen Hauptpunkten der Seidenindustrie bestehen. Das neue Unternehmen, eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 50,000 Dollars und unter dem Namen der U. S. Silk Conditioning Co., hat seine Geschäfts- und Arbeitsräume in dem im Herzen des New Yorker Engros-Seidenhandels gelegenen Gebäude, No. 472—474 Broome-Str. Präsident ist Gen. Jos. W. Congdon, der frühere Präsident der Silk Ass. of Amerika. Sekretär ist deren Sekretär, Franklin Allen, und zu dem Vorstande gehören bekannte Seidenleute, wie die Herren R. von Briesen, H. D. Klots, E. J. Stehli, Ges. A. Post und Carl Schoen. Als Direktor wurde ein früherer Angestellter der zürcher. Seidentrocknungs-Anstalt berufen. Vor zwei Wochen wurde die offizielle Einweihung der Anstalt im Beisein von Vertretern aller grossen Seidenfirmen vollzogen. Seit dem Jahre 1880 besteht in New York bereits ein gleiches Unternehmen, unter dem Namen der New York Silk Conditioning Works. Unterhandlungen wegen Uebernahme desselben seitens der neuen Gesellschaft haben sich zerschlagen.

Ein zuverlässiges Barometer der Geschäftslage bildet das Geschäft in Kleb- und Appreturstoffen, wie sich Herr Edward Weingärtner, Präsident der Arabol Manufacturing Co. in New York, der grössten Firma in dieser Branche, zu einem Vertreter der „New Yorker Handels-Zeitung" ausliess. Unsere Produkte, so sagte Herr Weingärtner, gehen fast an alle existierenden Industrien, sodass unsere Erfahrung in Bezug auf die geschäftliche Situation ein ziemlich gutes Bild der allgemeinen Lage geben sollte. Wir hatten in unserem Geschäft, das sich auf Klebstoffe, Appreturstoffe und Schlichte erstrekt, seit November, Dezember und Januar einen